

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Anzeigen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Die südbosnischen *Apholeuonus*-Arten.

Von Kustos V. Apfelbeck, Sarajevo.

In Nr. 13 der „Societas entomologica“ 1906 hat mein verehrter Freund Reitter ganz richtig seinen *Apholeuonus* Knoteki (Wien. Ent. Ztg. 1906, p. 237) aus der Höhle bei Krbļjine als synonym zu meinem *Apholeuonus nudus* (Glasnik. zem. muz. I, 1893, p. 63; Wissensch. Mittl. aus Bosn.-Herzeg. Bd. II, 1894, p. 513), welcher tatsächlich aus derselben Höhle stammt, gestellt.

Gleichzeitig hat er aber die zweite südbosnische *Apholeuonus*-Art aus den Höhlen der Bjelasnica-planina, welche Art er — allerdings irrtümlich als Varietät des *Aph. nudus* *Apfelb.* — bereits in der Wien. Ent. Ztg. XXIII, 1904, p. 255, als „*longicollis*“ benannt und kurz beschrieben hat, noch einmal mit einem Namen und zwar „*Sequensi*“ belegt. *Aph. Sequensi* Reitt. ist demnach als synonym zu *Aph. longicollis* Reitt. zu stellen. Diese Art lebt zahlreich in verschiedenen Höhlen der Bjelasnica-planina, dem Gebirgszuge zwischen Sarajevo und der Station Ivan. Auf der Ivan-planina selbst ist bisher keine Höhle bekannt. Die von Freund Reitter angezogene Höhle (Megara*) liegt zirka 2¹/₂ Stunden von der Station Ivan entfernt, in der Nähe der Vereinigung der Preslica-planina mit der Bjelasnica-planina und noch direkt am steilen Abfall der letzteren, etwa 3/4 Stunden von der Bjelasnica-Alm „Opacak“.

Sowohl in dieser Höhle als auch in der am Plateau liegenden, wo seinerzeit Strassenmeister Setnik

Höhle heisst auf türkisch: Megara, bosnisch: pćina, kroatisch: spļja, jama.

den *Aph. longicollis* Reitt. zahlreich gesammelt hat, kommt auch *Anopthalmus Apfelbecki* Ganglb. vor. Nach dem mir aus beiden Höhlen vorliegenden reichen Material decken sich die *Apholeuonus* beider Höhlen vollständig. Herr Reitter hat daher bei der Beschreibung des *Aph. longicollis* diesen jedenfalls mit dem echten *Aph. nudus* Apf. von der Krbļjine-planina verglichen, wie aus der angegebenen Halsschilddifferenz anzunehmen ist.

Seither habe ich in einer Höhle zwischen Kalinovic und Foca gemeinsam mit meinem lieben Freunde Herrn Dr. Rudolf Sturany, Kustos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum, eine dritte *Apholeuonus*-Art zahlreich gesammelt, welche die Charaktere des *Aph. nudus* Apf. und *longicollis* Reitt. in sich vereinigt und welche Art ich meinem langjährigen Reisebegleiter zu Ehren benenne: *Apholeuonus* (*s. str.*) *Sturanyi* n. sp.

Dem *Apholeuonus nudus* Apf. durch den Besitz einer subtilen Behaarung der Oberseite*) und durch die Form des Mesosternalkieles nahe verwandt, dem *Aph. longicollis* Reitt. im Bau der Fühler und der Flügeldecken näher stehend, hingegen im Halsschildbau fast mit *Aph. (Haplotropidius) taxi* übereinstimmend.

Körper viel schwächer gewölbt und wesentlich gestreckter als bei *Aph. nudus* Apf., die Flügeldecken nicht oder kaum gewölbt und seitlich wenig mehr

*) *Aph. nudus* Apf. ist nicht nur auf den Flügeldecken — wie Freund Reitter angibt — mit sehr feinen Härchen (und ausserdem einzelnen längeren) bekleidet, sondern auch auf dem Halsschild und dem Kopfe. Mitunter sind diese zarten, aus der Punktur entspringenden Härchen teilweise oder fast ganz abgerieben.

gerundet als bei *Aph. longicollis*, mit der grössten Breite in oder etwas vor der Mitte, in beiden Geschlechtern fast gleich geformt. Die ganze Oberseite mit sehr zarten und kurzen, bei starker Vergrösserung (30) aber namentlich am Halsschild und Kopf deutlichen Härchen, welche aus der Punktur entspringen, bekleidet. Oberseite wie bei *Aph. nudus* *Apf.* punktiert, nur der Kopf etwas spärlicher.

Halsschild wesentlich länger als bei *Aph. nudus*, sehr deutlich länger als breit, trapezförmig, von der Mitte nach vorne fast geradlinig und viel stärker als bei *Aph. nudus* *Apf.* verengt, gegen die Basis fast geradlinig allmählich etwas erweitert, an der Basis am breitesten und hier mindestens um $\frac{1}{5}$ breiter als am Vorderrande, vor der Basis mit einer leichten Ausschweifung, so dass die Hinterwinkel etwas spitzwinklig erscheinen; Vorderrand viel tiefer ausgeschnitten als bei *Aph. longicollis*.

Fühler wesentlich kürzer und namentlich gegen die Spitze zu dicker als bei *Aph. nudus* *Apf.*, das dritte Glied um $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite und etwas länger als das vierte, das achte Glied so lang wie bei *Aph. nudus* *Apf.* und wesentlich länger als bei *Aph. longicollis*.

Mesosternalkiel viel höher als bei letzterem, in Form eines viel grösseren und viel breiteren Zahnes vortretend, wie bei *Aph. nudus* *Apf.** geformt.

Fundort: Höhle „Borija“, Südostbosnien, zwischen Kalinovik und Foca.

*) Die von J. Müller in den Sitz. Ber. d. Kais. Akad. d. Wissenschaft., Wien, math. naturw. Kl. Bd. CXII, Abt. I, 1903, p. 81, fig. 1 gegebene Zeichnung des Mesosternalkieles von *Aph. nudus* *Apf.* ist auf *Aph. longicollis* Reitt. zu beziehen, da Herr J. Müller diese damals noch allgemein als *Aph. nudus* *Apf.* aufgefasst und in den Sammlungen als solcher verbreitete Art vorgelegen hatte. Der echte *Aph. nudus* *Apf.* aus der Krbjline planina ist in den Sammlungen wenig vertreten.

Zur Lebensweise nordamerikanischer Schädlinge

Von Robert Fink in Austen.

(Fortsetzung.)

Anthrenus grandis Boh. the Mexican Cotton Boll Weevil. In weniger als 20 Jahren hat sich dieser Käfer aus einem wenig genannten Insekt zu einem für die Agrikultur höchst wichtigen entwickelt, allein seine Berühmtheit ist eine traurige. Im Jahre 1894 erregte er in Texas zum erstenmale die Auf-

merksamkeit unserer Fachleute, die ihn seither nicht mehr aus den Augen verloren, ist er doch einer der grössten Feinde unserer Baumwollpflanzen. Das perlweisse Ei wird von dem ♂ in den angestochenen Stengel oder eine Knospe gelegt; es ist von elliptischer Form und so durchsichtig, dass man das Lärchen hindurchschimmern sieht. Dieses ist fusslos und schlüpft schon mehrere Tage später aus; es vergrössert sein Plätzchen, indem es eine Höhlung ausfrisst und diese Höhlung wird mit den Exkrementen ausgepflastert, die schliesslich, bis das Tier erwachsen ist, äusserst kompakt geworden sind. In der so entstandenen Zelle vollzieht sich die ganze Entwicklung, vom Ei bis zum Imago. Die Farbe bleibt immer weiss, moderiert durch den dunkleren durchscheinenden Körperinhalt. Voll erwachsen, hört die Larve zu fressen auf, der Darminhalt entleert sich und Farbe sowohl als Form verändern sich etwas. Die dunkle Farbe des Innern wird durch creméartigen Schimmer ersetzt, zu beiden Seiten der Thorakalregion treten Schwellungen auf, ein Zeichen, dass die Zeit der Verpuppung naht. Bei gleichmässig warmem Wetter beträgt das tägliche Wachstum ziemlich regelmässig 1 mm, sobald es kühler wird, weniger, denn die Temperatur beeinträchtigt das Wachstum bedeutend. Erwachsene Raupen messen 5—10 mm. Die Zahl der Häutungen ist 2—3, die Zeit zwischen einer zur andern äusserst kurz. Ohne Zweifel aber häuten sich die Raupen zweimal, ehe sie halberwachsen sind; die erste Häutung findet ungefähr am zweiten Tage statt, die zweite am vierten. Ob eine dritte vor der Verpuppung erfolgt, ist nicht genügend festgestellt, doch findet man hier und da gelegentlich eine offenbar eben erst frisch gehäutete Larve von bedeutenderer Grösse als sie gewöhnlich nach der zweiten Häutung ist, was dafür spricht, dass eine dritte, wenn auch nicht in der Regel, vor sich geht.

Über die Häutung der Curculioniden-Larven ist noch so wenig bekannt, dass jede diesbezügliche Angabe nur erwünscht sein kann. Die Haut fängt an, sich oben hinter dem Kopf zu spalten, dem Rücken entlang und wird dann auf der Bauchseite heruntergestossen. Die Kopfhaut bleibt mit der übrigen im Zusammenhang. In frischgehäutetem Zustand ist die ganze Larve von perlweisser Farbe. Zuerst bräunen sich dann die Mandibeln und in kurzer Zeit färbt sich auch der Kopf gelbbraun.

Während der Sommerhitze erfordert das Larvenstadium ungefähr eine Woche. Ehe die letzte Lar-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Apfelbeck Viktor

Artikel/Article: [Die südbosnischen Aphoieunus-Arten. 113-114](#)